



Das kommt nicht in die Tüte!

Berge von Kunststoffen für eingeschweißte Lebensmittel, Blister und Plastiktüten begegnen uns beim täglichen Einkauf. Gegen einen Teil dieser Plastikflut können wir uns kaum wehren, aber viele Einwegprodukte und -verpackungen lassen sich vermeiden, insbesondere mehrfach verpackte Geschenkartikel und Kleinportionen.

Schon gewusst?

Jeder Mensch in Deutschland verbraucht im Durchschnitt 117 kg Kunststoffe im Jahr. Allein ein Drittel davon sind Verpackungen.

Deshalb:

Recyclen ist gut, Vermeiden ist besser!

Worauf Sie achten können:

- Denken Sie an Ihre Einkaufstasche, auch für spontane Einkäufe.
- Nutzen Sie Mehrwegartikel, Mehrwegverpackungen und Nachfüllsysteme.

Komm, mach mit!

Erstellt von PGR St. Hedwig/Ausschuss Umwelt und Schöpfung

Ansprechpartner:

Barbara Holz-Ecke, Veronika Hefe, Lydia Laufer-Nüchel, Karolina Schweihöfer



Fastenaktion 2020

Einladung zum



Alle können sich beteiligen:
Familien und Singles, Alt und Jung, Groß und Klein ...

Jeder kann etwas gegen die Verpackungsflut unternehmen

Verpackungsmüll zu vermeiden ist gar nicht so schwer. Hier gibt es viele Tipps und Ideen vom Abfallwirtschaftsbetrieb München (gerne zum Kopieren):

Stoffbeutel statt Plastiktüte & Obst und Gemüse offen kaufen

Ein uralter Vermeidungstipp, der aber immer noch aktuell ist; (waschbare) Stoffbeutel sind bei häufiger Nutzung wesentlich umweltfreundlicher als Plastiktüten. Egal ob Wochen- oder Bauernmärkte, Obststandl, der Viktualienmarkt, verpackungsfreie Supermärkte, Öko- oder Grüne Kiste: in München gibt es viele Möglichkeiten, unverpackt an die notwendigen Vitamine zu kommen.



Wasser aus der Leitung trinken & Milchflasche statt Milchtüte & Mehrwegflasche statt Getränkarton



Das Münchner Leitungswasser hat Mineralwasserqualität und kostet fast gar nichts. Es muss nicht nach Hause geschleppt werden und verursacht keinen Verpackungsmüll. Milch aus der Glasflasche statt aus dem Milchkarton ist umweltschonender und schmeckt auch besser.

Verzichten Sie auf voluminöse Getränkartons. Limo, Bier, Saft und Wasser gibt es auch in Mehrwegflaschen.

Brotzeitbox/Brotbeutel für Schule, Arbeit und zu Hause



Transportieren Sie doch das tägliche Pausenbrot einfach in wiederverwendbaren Boxen aus Metall oder Kunststoff anstatt in Einwegverpackungen aus Alufolie, Butterbrotpapier oder Kunststoff. Das Brot vom Bäcker lässt sich in einem hübschen Brotbeutel problemlos nach Hause tragen.



Plastikstrohhalm - Nein Danke & Feste feiern nur mit Mehrweggeschirr!

100 Millionen Plastikröhrchen pro Jahr alleine in München müssen nicht sein. Wenn wir ehrlich sind: diese Trinkhilfe braucht im Grunde niemand. Mehrweggeschirr ist bequem zu transportieren. Wer nicht genug Geschirr für seine Veranstaltung hat, kann einfach unser Geschirrmobil mieten.



Selber kochen statt Lieferdienst & Kuchen backen statt Tiefkühltorte

Der Lieferdienst garantiert schnelles Essen und eine Menge Verpackungsmüll dazu. Selber kochen spart Geld, macht Spaß und es bleibt viel weniger Abfall übrig.

Backe, backe, Kuchen, der Bäcker hat gerufen - und nicht die Tiefkühltruhe. Auf einen selbstgebackenen Kuchen kann man stolz sein und er produziert wesentlich weniger Verpackungsmüll.

Kaffeebohne statt Kaffee kapsel & Einweg ist kein Weg

Bis zu 30 € für ein Pfund Kapselkaffee und eine Menge Abfall dazu: Bohnenkaffee ist nicht nur mülltechnisch sondern auch preislich eine echte Alternative.



Egal ob Rasierer, Feuerzeuge, Kugelschreiber oder Batterien: Mehrwegprodukte sind auf lange Sicht viel verpackungs- und abfallärmer als Einwegsachen.